

Besprechungen und Anzeigen

Inhalt

I. Allgemeines	241
II. Hilfswissenschaften und Quellenkunde	243
III. Politische und Kirchengeschichte des Mittelalters	271
IV. Rechts- und Verfassungsgeschichte	294
V. Sozial- und Wirtschaftsgeschichte	299
VI. Landeskunde	303
VII. Kultur- und Geistesgeschichte	315

1. Allgemeines

1. Festschriften S. 241. 2. Forschungsberichte S. 242. 3. Wissenschaftsgeschichte S. 242.

Zs. f. bayerische LG. 18 (1955). Festgabe für Max Spindler. — Von den 23 Beiträgen dieser schönen Festschrift sind 12 dem Bereich der ma. Geschichte entnommen. P. Ruf, der auch das Geleitwort für den um die bayerische Landesgeschichte hochverdienten Jubilar schrieb, berichtet (S. 1—39) über „Codices bavarici, Handschriften zur Geschichte Bayerns in der Bayerischen Staatsbibliothek“. Hingewiesen sei auf die alphabetische Liste der in dieser Bibliothek aufbewahrten „Nachlässe solcher Personen . . ., die in Bayern geboren oder vorzüglich hier tätig waren“. — H. Gebhart, Geld und Wirtschaft im frühmittelalterlichen Baiern (S. 40—60), untersucht die Geldverhältnisse in Bayern von der Landnahme bis in die karolingische Zeit. Er stellt fest, daß von der durchgegliederten römischen Münzwirtschaft nur noch der Solidus vorhanden war, und nur in der Eigenschaft als „Wertmesser“, nicht als wirklich kursierendes „Zahlungs“- oder „Tauschmittel“. „Tatsächlich gezahlt wurde nicht mit geprägter Münze, sondern mit dem Goldquantum Solidus oder entsprechenden Gütern (Silber, Getreide usw.)“. Den „Wertbegriff“ des Solidus (4,5 g Gold) brachten die Bayern aus ihren früheren Stammessitzen in Böhmen mit. — J. Sturm, Romanische Personennamen in den Freisinger Traditionen (S. 61—80), stellt fest, daß erst unter Bischof Aribio (764—783) die Zahl der Kleriker mit romanischen Namen auffallend zurückgeht. Bis dahin sei „eine jahrhundertelange friedliche Entwicklung zwischen Bajuwaren und Romanen“, „Erhaltung romanischen Besitzes im Lande“ und „nicht seltenes connubium zwischen beiden Völkern“ anzunehmen. — L. Steinberger handelt, wie stets, auf Grund reichen Materials und umfassender Problemkenntnis, darum sehr aufschlußreich über „Noricum, Baiern, Bayern — Namen, Sprache und Geschichte“ (S. 81—143). — K. Bosl, Das „jüngere“ bayerische Stammesherzogtum der Luitpoldingen (S. 144—172), behandelt unter gründlicher Auswertung der den Stoff jetzt bequem darbietenden Quellensammlung Reindels und der